

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonaufschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 118.

Mittwoch den 22. Mai.

1901.

Zur Ablehnung der Branntweinsteuervorlage.

Die beachtliche Entrüstung eines großen Teiles der konservativen und liberalen Presse über die angelegte „Obstruktion“ gegen die Branntweinsteuervorlage erfährt in dem Hauptorgan der sächsischen Konservativen folgende erbarmungslose Verurteilung: „Ein so jämmerliches Fiasko, schreiben die „Dresd. Nachr.“, wie es die aus konservativen, Ultramontanen und Nationalliberalen zusammengesetzte Reichstagsmehrheit mit ihrer letzten Aktion erlitten hat, hätte der Linken schwerlich widerfahren können, weil bei deren Angehörigen das Pflichtbewußtsein und das parteipolitische Ehrgefühl doch noch nicht bis zu jener kumpfsinnigen Wurstigkeit herabgesunken sind, die offenbar jene hundert Mitglieder der genannten Mehrheit ausgezeichnet, welche die letzte Sitzung geschwänzt und so ihre Parteien und die von diesen vertretene Sache der Blamage und dem gerechten Gespött der Gegner preisgegeben haben. Die Pflichtvergessenheit, oder deutlicher gesagt, die Faulheit dieser Volksvertreter aus den Reihen derjenigen Parteien, die das Präsidat der staats-erhaltenden oder Ordnungsparteien beanspruchen, ist es, die die letzte Reichstags-Sitzung zu einer Standpatschelle gestaltete. Hier helfen alle Enttäuschungen über das Obstruktionverfahren nicht hinweg, durch das jene Faulheit an den Pranger gebracht worden ist. Die Entrüstung sollte sich in erster Linie nicht sowohl gegen die Obstruktion richten, die gewiß unter allen Umständen als mit dem Geiste des Parlamentarismus und der Geschäftserordnung unvereinbar gebremst zu werden verdient, als vielmehr gegen das unverantwortliche Betragen derjenigen Reichstagsmitglieder, die sich trotz der dringlichsten Vorstellungen und Ermahnungen der Organe der Mehrheitsparteien nicht zu dem kleinen Opfer bewegen ließen, in der letzten Reichstags-Sitzung anwesend zu sein, um das Zustandekommen des Branntweinsteuergesetzes zu sichern. Mitglieder der Rechten hatten in letzter Stunde auf das Nachdrücklichste hervorgehoben, daß die Bedeutung dieses Gesetzes für die Landwirtschaft eine „ganz gewaltige“ und es daher eine selbstverständliche Pflicht sei, durch Theilnahme an der entscheidenden Abstimmung dafür einzutreten. Die Möglichkeit der Beschlußunfähigkeit und damit das Scheitern des Branntweinsteuergesetzes lag so nahe, daß Jeder zur Stelle hätte sein müssen, der noch genug Schamgefühl besitzt, um sich nicht der Gefahr auszuliegen, als einer Derjenigen gezeigelt zu werden, die durch ihre Abwesenheit der Linken zu einem Triumph verhalfen.“ Empfindlichere Ruhestubler aus den Reihen der eigenen Partei dürften den Konservativen wohl kaum jemals zu Theil geworden sein; man könnte förmlich Mitleid mit ihnen empfinden, wenn diese Rektion nicht eine so wohlverdiente wäre.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichisch-ungarische Staatsvoranschlag, welcher den am Montag zusammengetretenen Delegationen unterbreitet wurde, weist ein Gesamtnettoerfordernis von 357 814 966 Kronen auf, d. i. gegen das Vorjahr mehr 780 260 Kronen. Die Ueberschüsse der Zollgefälle belaufen sich auf 110 541 299 Kronen, d. i. gegen das Vorjahr 14 497 950 Kronen weniger. Das Nettoerfordernis des Ministeriums des Aeußern beträgt 10 754 257 Kronen, mehr 334 873 Kronen, das des Kriegswissenschaften 342 668 542 Kronen, mehr 450 022 Kronen. Von letzterem entfallen auf das Ordinarium 275 858 619 Kronen, mehr 2 399 447 Kronen, auf das Extraordinarium 20 019 103 Kronen, weniger 5 149 435 Kronen. Das ordentliche Marineerfordernis beläuft sich auf 30 803 200 Kronen, mehr 2 281 540 Kronen, das außerordentliche Marineerfordernis auf 15 887 620 Kronen, mehr 918 460 Kronen. Das Heereserfordernis für das Ostgaliziengebiet beträgt 7 367 000 Kronen. — Nach dem von der öster-

reichischen Kanalcommission am Sonnabend angenommenen § 1 der Vorlage werden vom Staate gebaut der Donau-Der-Kanal, der Donau-Moldau-Kanal, der Schiffahrtskanal vom Donau-Der-Kanal zur mittleren Elbe, sowie eine schiffbare Verbindung vom Donau-Der-Kanal zum Stromgebiet der Weichsel und bis zu einer schiffbaren Strecke des Dnieper. Zu diesen Bauten, die spätestens im Jahre 1904 beginnen sollen, haben die interessirten Länder ein Aequivalent des Gesamtaufwandes beizutragen. — Das ungarische Abgeordnetenhaus hat sich am Sonnabend wegen der Session der Delegationen bis zum 12. Juni vertagt. Zum Präsidenten der ungarischen Delegation wurde Graf Julius Szapary, zum Vizepräsidenten der Abg. Deszser v. Sziglasi gewählt.

Niederlande. Im Haag fand am Sonnabend Abend eine Versammlung der Frauennliga zur allgemeinen Entschaffung und der Friedensliga zur Erinnerung an die Eröffnung der Friedenskonferenz im Jahre 1899 statt. Die Minister, sowie die holländischen Delegirten bei der Friedenskonferenz wohnten der Versammlung bei. Der Minister de Beaufort eröffnete die Sitzung und hob die Bedeutung der Versammlung und die Einsetzung eines Schiedsgerichtshofes hervor. Mehrere Redner sprachen alldem zu Gunsten des Friedens unter den Völkern. An den Kaiser Nicolaus und an die Königin Wilhelmina wurden Huldigungs-telegramme abgeandt.

Spanien. Anlässlich der Wahlen kam es nach in Madrid eingegangenen Meldungen an verschiedenen Orten zu Unruhen. In Salamanca wurde eine Person verunndet, in Sevilla zwei; ebenso in Almedralejo mehrere Personen Verletzungen; auch in La Puebla, in der Provinz Badajoz, in Vinaroz und Valencia entstanden Unruhestörungen; mehrere Personen wurden verhaftet. In Bilbao brach anlässlich der Wahlen zwischen einem Sozialisten und einem Ministerialen ein Streit aus. Der Sozialist wurde getödtet. Auch in der Vorstadt Puente kam es zu Unruhen, bei welchen eine Person ums Leben kam. Der Militärgouverneur hatte am Sonntag früh die Truppen in den Kasernen konfigirt in Voraussicht der Unruhen, die aus Anlass der Wahlen entstehen könnten. In Barcelona kam es bei den Wahlen ebenfalls zu Unruhestörungen; die Republikaner und die fatalonischen Partigänger erhielten die Majorität; ein Commisfar wurde durch einen Dolchschuß getödtet. — Die Auswanderbewegung unter den ländlichen Arbeitern in Andalusien nimmt nach einer Wolfssagen Depesche aus Madrid vom Sonntag einen beunruhigenden Charakter an. In Igualada kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Auswanderern und Arbeitenden. Die Gendarmen wurden zusammengezogen.

Türkei. Im Postkonflikt scheint die Postorte klein brizugehen. Es verlautet, der Sultan ordnete die Regelung der Angelegenheit an, worauf der Generalsecretär des Aeußernhuri Bey bei den Vorschritten vorschritt und die Nachgebilgheit der Postorte auf Grundlage der Wiederherstellung des status quo sante sowie eine Entschuldigung für den Gewaltakt vom 5. Mai ankündigte. Die Vorschläge betreffen den Vorschlag der Postorte, welcher, wie es scheint, nicht allseitig befriedigend befunden wurde, sowohl was die Stime, wie die Garantien für die Zukunft betrifft. Die Angelegenheit bildet noch Gegenstand eines Meinungsaustrausches zwischen den Vorschaffern und den betreffenden Cabinetten, sowie zwischen den letzteren untereinander. Der Generaldirector der türkischen Posten und Telegraphen richtete am Sonntag an die Directoren der fremden Postanstalten ein Circulartelegramm, in welchem er mittheilt, daß infolge Auftrages vom Sonntag ab bis zur Beendigung der Verhandlungen über Aufhebung der fremden Postanstalten Postsendungen der fremden Postanstalten wie früher durch Beamte der türkischen Postverwaltung ercedirt werden.

Serbien. In Serbien scheint, wenn anders der

offizielle Telegraph die Wahrheit verkündet, der „Fall Draga“ noch keine politischen Consequenzen zeitig zu haben. Wie am Sonntag aus Belgrad das Wiener l. f. Telegr.-Corresp.-Bureau et, sind die Gerüchte, daß das Cabinet seine Demission einreichet habe, unbegründet. — Wedenadigt König Alexander wurde nach einem Wol Telegramm aus Belgrad vom Sonnabend des in vorigen Jahre wegen Hochverrats zum Tode verurtheilte Ranso Tsaisitsch, der sich zur Zeit in Cetinje aufhält.

Südafrika. In Südafrika hat der Beginn des Winters den Operationen der Buren keinwenig ein Ende bereitet, vielmehr wird der hartnäckig fortgesetzte Guerillakrieg den Engländern immer unbehaglicher. Neuerdings rühten sich die Buren unter dem Oberkommando Bothas wieder besonders in dem an Swasiland angrenzenden District vom Südbosch bis zum Norden Transvaals. Bemerkenswerth ist besonders, daß den Buren hier immer noch Artillerie zur Verfügung steht, obwohl Kitchener schon zum so und so vielen Male versichert hat, er habe den Buren „das letzte Geschütz“ abgenommen. Aus Stanterton berichtet neuerdings vom Sonnabend das „Bureau Reuter“ folgendes: Die Buren haben zwischen Amersfort und Ermelo die Colonne des Generals Bullcock dreimal angegriffen. Sie verfügten über einen Zwölfpfünder, zwei Pomponggeschütze und ein Maximgeschütz. Es wurde jeder Versuch gemacht, diese Geschütze wegzunehmen, allein dies gelang nicht. (!) Schließlich wandten sich die Buren über Ermelo nach Carolina. Louis Botha verließ mit der Garnison und seinen Offizieren Ermelo am 15. Mai und wandte sich östwärts. General Bullcock trieb hierauf die Einwohnern Ermelos aus der Stadt. Kaum hatten die englischen Truppen die Stadt verlassen, so tauchten die Buren wieder auf und durchsuchten die Stadt nach Burgern, welche sich etwa ergeben haben könnten. General Elliot hatte im Laufe der Woche 4000 Pferde und Vieh, sowie auch viele Burenfamilien nach Standerton geschickt. — Wie die „Times“ aus Carolina melden, besetzen englische Truppen am 17. d. M. Carolina zum fünften Mal. — Botha ist gegenwärtig in Ermelo. — Die englischen Eisenbahntransporte werden fortwährend durch die Buren zerstört. Lord Kitchener meldet vom 18. d. M. aus Pretoria: Im Süden der Eisenbahnstation America, nördlich von Kroonstad, wurde ein gepanzerter Zug durch Explosion einer Mine zum Entgleisen gebracht. Ein englischer Major wurde getödtet.

Marokko. Zum Vorgehen Frankreichs gegen Marokko bekündigt eine offiziöse Note der „Agence Havas“, daß die Ankunft der französischen Kreuzer „Pothuan“ und „Du Ghayla“ in Tanger keinen anderen Zweck verfolgt als den, die sofortige Regelung der französischen Ansprüche betreffend die Angelegenheit des ermordeten französischen Staatsangehörigen Pouzet herbeizuführen. Nach Meldungen aus Janger, die in Paris am Montag eingegangen sind, ließ am Sonntag der Vertreter des Sultans für auswärtige Angelegenheiten, Mohammed-el-Torres, dem Gesandten Frankreichs den Ausbruch des Bedauerns wegen des an Pouzet verübten Mordes zu kommen. Indessen führt der „Pothuan“, der sowie die „Du Ghayla“ nach Mazagan abgegangen ist, um eine rasche Beugung zu erhalten, den ersten Dragoman Fumey an Bord, der nach Marokko gehen wird, um direct beim Sultan die Ansprüche Frankreichs geltend zu machen.

Japan. Die japanische Cabinetbildung verzögert sich, wie das „Bureau Reuter“ vom Sonntag aus Yokohama meldet, durch den Umstand, daß der vom Kaiser mit dieser Aufgabe betraute Marquis Inouye keiner politischen Partei angehört. Es gilt als sicher, daß ein Cabinet, das nicht die Unterstützung einer der Parteien des Parlaments hat, sich keine Session des letzteren hindurch am Leben erhalten kann. Inzwischen werden die täglichen Besprechungen

von Staatsmännern im Hause des Grafen Ito fortgesetzt.

Die Wirren in China.

Mit der Zurückziehung der deutschen Truppen aus China und der Rückkehr des Grafen Waldersee ist nunmehr endlich zu rechnen. Mehrere Blätter sind gemeldet, die Besprechungen Bälows mit dem Kaiser in Urvilla betrafen die Abberufung Waldersees und die Zurückziehung deutscher Truppen aus China. Mit der Zurückziehung dürfte Ende dieses oder Anfang nächsten Monats begonnen werden. Graf Waldersee wird voraussichtlich über Japan und Amerika zurückreisen. Nach einem offiziellen Telegramm der Münchener „Allg. Ztg.“ aus Berlin steht es bereits fest, daß Graf Waldersee die Rückreise über Japan ausführt. — Wie wir an anderer Stelle berichten, hat Kaiser Wilhelm am Sonnabend in Weg bei dem Paradediner zu Ehren des Zaren erklärt, es sei jetzt Hoffnung vorhanden, daß das Gros der verbündeten Truppen bald in die Heimath werde zurückkehren können.

Ueber die Frage der Kostenaufbringung seitens Chinas meldet der Peking Correspondent der „Times“ unterm 19. Mai: Die Gesandten sind gegenwärtig mit Erwägung des russischen Vorschlags für die Zahlung der Entschädigung beschäftigt. Hinsichtlich der gemeinsamen Bürgschaft für die geplante China-Anleihe erklärte Pichon, er hätte die kategorische Weisung empfangen, ihr beizustimmen. Japan und Oesterreich kündigten an, daß sie ihr Beitreten würden, wenn die übrigen Mächte dies thäten. Deutschland gab keine Erklärung ab, aber dem Vernehmen nach begünstige es die gemeinsame Bürgschaft auch. Alle kleinen Mächte seien dafür. Nur England und Amerika seien gegen den Vorschlag.

Die reaktionäre Partei am chinesischen Kaiserhof in Singanfu soll, wie dem Londoner „Standard“ aus Schanghai berichtet wird, um eine der Forderungen der Mächte gegenstandslos zu machen, der Kaiserin angehen lassen, im Namen des Kaisers ein Dekret zu veröffentlichen, durch welches fünf Jahre hindurch die wissenschaftlichen Prüfungen überall in China aufgehoben werden.

Eine schreckliche Hungernoth herrscht laut der „Köln. Volkszeitung“ aus Schanghai zugegangenen Mittheilungen im Süden der Provinz Siki. Hunderte eingeborener Christen sterben vor Hunger.

Der bisherige französische Gesandte Pichon ist nach der „Agence Havas“ am Sonntag aus Peking abgereist. Auf dem Bahnhof waren zur Verabschiedung Generalfeldmarschall Graf Waldersee, die fremden Generale, Offiziere und Diplomaten, sowie Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang anwesend.

Ueber eine Drohung Waldersees wissen Londoner Morgenblätter aus Peking vom Sonntag zu melden: Der Generalfeldmarschall habe Li-Hung-Tschang Mittheilung von einer den regulären chinesischen Truppen durch die Vorer in der Gegend von Tscheng-tung-su beibringenden Niederlage gemacht und drohte, eine deutsche Truppenabtheilung an Ort und Stelle zu senden.

Chinesische Seeräuber sind nach einer Meldung des Grafen Waldersee vom Sonnabend wiederholt süßlich von Schanghaiwan gelandet und haben Erpressungen verübt. Das deutsche Kanonenboot „Atis“ ist im Golf von Petchili eingetroffen, um die Küste abzufahren.

Ein neuer deutscher Reconvolescententransport ist unterwegs. Nach amtlicher Mittheilung ist der Dampfer „Wittelsb.“ mit 16 Offizieren und 400 dienstunbrauchbaren Mannschaften am 18. Mai in Singapur eingetroffen und am 19. Mai von dort abgefahren.

Ueber die Erwerbung einer österreichisch-ungarischen Niederlassung in Kienfün interpellirte am Sonnabend Kossuth im ungarischen Abgeordnetenhaus die Regierung. Ministerpräsident Szell antwortete, diese Erwerbung sei mit seinem Wissen und seiner Zustimmung geschehen. Es handle sich nicht um eine Disputation, welche einen Akt der Eroberung und Colonialpolitik behebten würde. Nachdem die Errichtung eines Consulates in Nordchina nöthig geworden sei, habe man Kienfün gewählt und gleichzeitig, wie dies in China Gebräuchlich sei, einen Gebietstreifen in Besitz genommen, damit dort die Consulatgebäude errichtet werden und die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen sich ansiedeln können; denn eine solche Niederlassung genieße, obgleich sie der Souveränität Chinas unterliege, gewisse Rechte ihrer Bewohner verbürgende Jurisdictionen. Das Settlement sei 600 000 qm groß. Oesterreich-Ungarn habe sich nicht mit der Lage zufrieden geben können, daß andere Mächte bedeutende Gebiete okkupirten, während es nicht über einen Streifen Gebietes verfüge, sodaß es seine Staatsangehörigen unter den Schutz fremder Mächte hätte stellen müssen. Er bitte diese auffällenden

Mittheilungen zur Kenntnis zu nehmen. Das Haus nahm diese Antwort des Ministerpräsidenten einstimmig zur Kenntnis.

Wie aus Yokohama vom Sonnabend das Reuters Bureau berichtet, hat nach Meldungen aus Sout die forensische Regierung 450 Acres Land zur Errichtung einer Niederlassung in Masampo an Japan verpachtet. Das gleiche Gebiet war bereits früher von Rußland gewünscht worden.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. Der Kaiser traf gestern Abend um 9 Uhr von Gabeln wieder in Elbing ein und fuhr über Marienburg nach Breselwitz weiter.

— (Zu einer Besprechung zollpolitischer Angelegenheiten) hat der Reichskanzler nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ die zuständigen Minister Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens zum 4. Juni nach Berlin eingeladen.

— Zum Director der Staatsabtheilung im Finanzministerium an Stelle des zurücktretenden Ministerialdirectors Granbte ist nach der „Nationalz.“ der Wirkliche Geh. Oberfinanzrath Gernar ernannt worden.

— (Die Veränderungen in den höchsten und höheren Kommandostellen) der Armee, welche der Kaiser am 18. Mai in Weg angeordnet hat, sind die umfassendsten, welche seit längerer Zeit erfolgt sind. Es waren ein Armeekommando (VII.) und mehrere Divisionen (1. Garde-Kavalleriedivision u. s. w.) frei. Jetzt erhielten das noch nicht weniger als 14 Generalmajore und 6 Regimentkommandeure unter dem 18. Mai in Weg ihnen erbetenen Abschied resp. wurden zur Disposition gestellt; diese frei gewordenen Stellen wurden sofort wieder besetzt, so daß also eine außerordentlich große Anzahl Beförderungen, Neueinstellungen, Verschiebungen in den Stellen der Divisionäre und Brigadeführer notwendig war. Zum Kommandeur des VII. Armeekorps wurde Generalleutnant Freih. v. Bisting, bisher Kommandeur der 29. Division, ernannt. Sein Nachfolger wurde Generalmajor v. Fallois. Die 16. Division erhielt der Generalleutnant v. Scheele, die 19. Division Generalmajor v. Rehsberg-Truchsinke. 7 Generalmajore wurden zu Generalleutnants befördert. 15 türkische Leutnants à la suite der Armee wurden zu Oberleutnants befördert.

— (Der Kaiser und Pastor v. Bodelschwing.) In der „Köln. Volksz.“ lesen wir: man erzähle in hochgestellten Kreisen von einer außerordentlich scharfen Antwort, die der Kaiser dem Pastor v. Bodelschwing in Betrel bei Bielefeld gegeben habe, als dieser sich erlaube, ihn auf die burenfreundliche Stimmung der Bevölkerung aufmerksam zu machen.

— (Ueber das Wort von der „Engländer“ des Kaisers) ist es nach der „Magd. Ztg.“ zum Bruch zwischen der Regierung und der konservativen Partei gekommen. Durch ihr Urtheil über die „Engländer“ hätten die Konventionen das wichtige Werk des Kaisers erschwert, die Wiederherstellung normaler Beziehungen zu England, damit Deutschland nicht einzig und allein auf das Wohlwollen Rußlands angewiesen bleibt. Der Kaiser habe „seinen vollen Erfolg in England nicht erreichen können, weil man dort einen populären Widerstand von solcher Stärke glaubt, daß der Arm des Kaisers gehemmt werde“. Zur Erskütterung des konservativen Einflusses auf die Regierung habe auch dieses viel beigetragen.

— (In den „guten Willen“ des Reichskanzlers) vermag die „Deutsche Tagesz.“ nicht mehr „freudig und zuversichtlich“ zu glauben. Wenn aber auch der gute Wille noch so gut sei, er genüge nicht. Die Besprechungen des Grafen Bälow über den Zolltarif hätten „zweifellos allerliebst geklungen“, und den „besonderen Vorzug gehabt, daß man sich dabei viel, wenig, alles und nichts denken konnte“. Was sei aber thatsächlich nach diesen schönen Besprechungen geschehen? „nichts, garnichts, eigentlich weniger als nichts“. Je öfter Graf Bälow von einem gesteigerten oder gesicherten Zollschutz sprach, um so „fragwürdiger wurde die Sicherheit und um so geringer die nutzmaßliche Steigerung“. Das sagen wir nicht, fügt das Organ des Bundes der Landwirthe hinzu, „um den Kanzler zu ärgern“; aber es meint, vor dieser „Abart guten Willens in Dankbarkeit zu ersticken“, das würde „ein faul gestimmtes Uebermaß von Bescheidenheit bekunden“.

— (Colonialpolitik.) Zum Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun an Stelle des Majors Kampf wurde der Oberleutnant Navel vom Stabe des 116. Infanterie-Regiments ernannt.

Vollswirthschaftliches.

(Gegen die Einführung eines Schutzzolls für Fische hat sich in Hamburg der Congreß deutscher Fischhändler ausgesprochen.

Einheitliche Postmarken. Der württembergische Landtag überdies am Sonnabend den Antrag der Volkspartei auf Einführung von einheitlichen Postwertzeichen einstimmig der Finanzcommission. Im Laufe der Debatte theilte Ministerpräsident Breiting mit, daß zwischen Württemberg und der Reichspostverwaltung ein Meinungsaustrausch darüber stattgefunden, ob unter Wahrung der Sonderrechte Württemberg eine geeignete Abrechnungsweise möglich sei.

(Der deutsche Zoll auf Italiens Sonne. Auf dem handelspolitischen Congreß in Florenz bezeichnete der frühere Minister, Abg. Luzzatti, die Forderung der deutschen Agrarier, Italiens Ausfuhr an Obst, Blumen und Gemüsen mit Zöllen von 600 bis 2000 Pct. des Werthes zu belegen, als deutschen Zoll auf Italiens Sonne. Unter Entkräftungsdrücken in der Besprechung wies er solche Forderungen als indiscretabel, ja geradezu lächerlich zurück. Bei einer weiteren Tagung beabsichtigt man insbesondere durchzusprechen die Fragen der Weizen- und Delaufuhr, der Ausfuhr von Vieh, Käse, Butter und Geflügel, der Ausfuhr von Gemüsen, Obst, Blumen. Für alle die Abtheilungen sind besondere Referenten bestimmt.

Bermittlertes.

(Die Berliner spirituellen Kreise) haben sich, so erzählt die „Nordb. Allg. Ztg.“ vom vorigen Sonntag bis Freitag Abend gegen 11 Uhr in Aufregung befunden. Man sprach nur noch von „der Affäre“ und ab und zu schickte man sich aus etwaß von „vernagelte“, so, was sich offenbar auch wieder nur auf die Affäre beziehen sollte. Am Freitag wurde den Berliner Mittheilung von der Affäre durch ein Plakat mit folgender Antikindemündung gemacht: „Ein unumwundelbarer Beweis für die Wahrheit des Spiritismus ober: Das neueste Weltgesetz aus dem Geistesreich, ein Wundwort in einer vernagelten Sprache.“ Am Abend wurden im Verein „Fische“ Enthüllungen darüber gemacht, und da Wäße eingeladen waren, so wäre der Zubrang zu der Affäre vermuthlich ganz kolossal gewesen, wenn nicht ein großes Schid am Eingange Mande verhindert hätte: „Gäße zahlte heute 75 Pf. Eintritt!“ Einige Jünglinge machten trauglich wieder Reizt mit den Worten: „Was? 75 Pf. für den Mummel? Na, der mit 'ne schöne Affäre!“ — In ähnliches Geheiß in der Wochenallsfrage lasen etwa 100 Wäße und nur wenige Ungläubige die Festlegung der Affäre. Zu vor mußten sie einen langen Vortrag des Naturforschers, Magnetiseurs, Hypnotiseurs u. s. w. Jacques Groll über sich ergehen lassen, bis dieser endlich auf bejagte Affäre zu sprechen kam, die schon am Vorhanden anwesend war. Nach diesen Mittheilungen hat es mit jenen Aufsehen erregenden Ereignissen folgende Bewandnis: In Folge der in letzter Zeit namentlich von Geisteslichen ausgehenden heftigen Angriffe gegen den Spiritismus beschloß der Verein „Fische“ kürzlich einen unumwundelbaren Beweis für die Wahrheit des Spiritismus zu erbringen, und zwar am besten durch einen Apport. Man beschaffte sich eine 25 Centimeter lange und breite und 3 Centimeter hohe Affäre aus Zainenholz und vernagelte und verriegelte sie in Gegenwart von 12 Vorhandenmittlern und einem Tischlermeister, nachdem man sich bereits überzeugt hatte, daß sie vollständig leer war. Also zwölf Vorhandenmittler“ die vollständig leer war. Also diesen einen heiligen Eid vor dem größten preussischen Staatsanwalt abgeben, daß alles ehtlich zugegangen ist. Die 12 Straen besprachen, daß man von ihnen laßt, ebenjotig, wie man einem Geistesreich oder einem preussischen Kultusminister glaubt. Gleiches Recht für alle! Die Affäre, deren Maßstäbe mit 5 verschiedenartigen Metallarten verriegelt waren, wurde dann einem Herrn R. übergeben, der sie wieder an eine Dame weitergab, die die „Fische“ verhandeln“ hat. Diese Dame stellte die Affäre an ihren dunklen Ort, unter ihr Bett. Am selben Abend oder am nächsten Tag wurde in der Affäre der Apport war da! Hochselig! legte sie den Vorstand des Vereins „Fische“ davon in Kenntniß, der die wilde Affäre sietlich in Empfang nahm. Nur schwer konnte man seine Hege gebild bemessen. Die Affäre wurde herangeholt, betupft, beschnitten, behorcht. Was soll ihm sein mocht? Der Vorsitzende des Vereins „Fische“ Herr Schöninger rief auf: „Satz! Sedenfalls, erkläre er, ist es sehr merkwürdig. Endlich wurde der sich im Angehichte der aus Hächte geplanten Versammlung mit Meßer und Zange daran machte, Nägel und Stegel zu lösen. Herr Schöninger trat vor, streifte ein wenig die Mandanten zurück und hob langsam und sietlich den Deckel — allgemeines Ah: ein kleines Delbrudbidchen! Ein Geisteskopf nach Neul! Er sah wie ein gewöhnliches Metallbidchen aus und stellte auf sehr dünnen Geisen. Was die Dame unter ihrem Bett mit der Affäre gemacht hat, weiß man ja nicht; Herr Schöninger erklärte es aber ausdrücklich für ganz ausgeschlossen, daß das Bidchen durch einen Ahg einfach hineingehoben worden sei. Man atmete erleichtert auf, als der Schöfeler des Geistesamtes von der wilden Affäre gelöst war. Man sahien allgemein besiedigt und beschloß, sofort eine neue Affäre in den Besitz zu verlagern zu stellen, die dann aus alldem unter Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln verriegelt wurde. Alle zwölf den Geistesamtes aber wurden durch die Mittheilung benachrichtigt, daß die neue Affäre — nach vernagelter sei als die erste! Wäßeigen Freitag: Berühmte Festlegung der noch vernagelten Affäre.

(Nur zu wach.) In einer Schöninger'schen Verhandlung in Weyreuth sah sich der Vertreter der Anllage veranlaßt, mit Rücksicht auf die zweifelhafte Aussagen einiger Jengen folgendes auszusprechen: „Die Mähtung vor der Heiligkeit des Eides und der Wäße vor einem der nichterwähnten Verbrechen, vor dem Meineid, ist leider im Abgang begangen. Es ist dies ein trauriges Zeichen unserer Zeit! Ang und Zung erheben an allen Ecken und Enden frech den Hög und Zung drängt sich in Gestalt des Meineides an die Rechtspflege heran. Der Meineid dokumentirt sich in der Hartnäckigkeit des verbrecherischen Willens und rüttelt an den Fundamenten der Rechtsordnung. Es muß daher der Meineid, wo er nachgewiesen werden kann, mit der ganzen Strenge des Gesetzes getroffen werden.“

(Was von Rom!) Das „N. Z.“ meldet aus Rom: In Rom haben abends 85 Personen ihren Uebertritt zur evangelischen Kirche angemeldet.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner werthen Kundschafft von Merseburg
 und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß
 ich mein
Barbier- u. Friseurgeschäft
 von heute ab
Neumarkt 21
 befindet und bitte, mir das bis jetzt geschenkte
 Vertrauen auch auf mein neues Geschäft über-
 tragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Franz Lange,
 Barbier und Friseur.
 Empfehlung zum bevorstehenden Pfingstfeste

Ia. Weizenmehl,
 sowie sämtliche Backartikel,
ff. Margarine
 von R. Held, Schöndub.

Neue Sommer- Malta-Kartoffeln,
 Geräucherte Wurstwaren,
 div. Nusschneide etc.
Max Schaefer,
 Neumarkt 75.

**Schuh-
 waaren**
 nach Maß in elegantester Ausführung und
 unter weitgehender Garantie fertigt zu
 billigen Preisen

Paul Exner,
 Hofmarkt 12.
 Für leidende Fische arbeitet nach ärz-
 tlichen Vorschriften und Gypsabgüssen
 D. O.

German. Fischhandlung.
 Fisch auf Eis:
 Schellfisch, Seezucht,
 Raiber, Schollen,
 Gabeljau, Bücklinge,
 Flaubern, Kote, Lachsgeringe,
 geräucherte Schellfische, Bratheringe,
 Sardinen, Marinaden, Fischkonserven,
 Citronen
 empfiehlt W. Krähmer.

Trockenschmitzel
 empfiehlt **Paul Göhlsch,**
 Neumarkt.

frische Sülze,
 frischen Ananas,
 neue Malta-Kartoffeln,
 Wind 13 Pf.,
 neue Matjes-Seringe.
 Zum Feste:
 frisches Rehwild
 (Bestellungen erhalte ich mir möglichst bald)
 empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Privat-Loos-Verein
 nimmt noch Mitglieder auf. Kleine Beiträge,
 große Gewinne. Statuten, sowie alles
 Nähere durch
Hermann Westeroth, Wapfelburg.

Lapeten,
 große Auswahl, neueste Muster, empfehle zu
 billigen Preisen.
 Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Albert Schild, Tapezierer,
 Gottshardtsstraße 15.

**Schöne selbsteingedochte
 Breißeelbeeren,**
 a Pf. 40 Pf.

ff. Aprikosen, Brünellen,
 Pfäumen,
 Ringäpfel, sowie Pfeffergurken,
 saure Gurken, Savelben,
 Capern, Citronen
 empfiehlt billigt
Carl Elknerns Ww.,
 Markt 25.

Burgstr. 16.  **Burgstr. 16.**

**Fußbodenölfarbe, streichfertig,
 dopp. gefochten Leinölfirnis,**
 vorzüglich trockenend,
weiße Del- u. Lackfarbe zum Fenster- u. Thüren-
 Anstrich.

Oelfarben,
 besonders präparirt zum Anstrich landwirthschaftlicher Maschinen,
 Geräthe, Wagen u.
**harttrocknende Fußbodenlache, Möbel-, Eisen-
 und Federlache etc.**

Specialität: **Mauerverpinsel**
 empfiehlt
Oscar Leberl,
 Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,
 Burgstraße 16.
 Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise.



Wir Waschweiber wollen wohl weiße
 Wäsche waschen, wenn wir wüßten, welches
 Waschmittel wirklich weiße Wäsche wäscht.
 Das thut
Dr. Thompson's Seifenpulver
 mit dem Schwan.
 Man verlange es überall!



**Weber's
 Carlsbader
 Kaffeegewürz**
 ist die Krone aller Kaffee-
 verbesserungsmittel.
Weltberühmt
 als der feinste Kaffeezusatz.

Herren- und Knaben-Stroh- u. Filzhüte,
 das neueste der Saison, in großartigster Auswahl, sowie
 Mützen jeder Art, Hosenträger, Herrenwäsche
 und Cravatten empfiehlt zu billigen Preisen

Rudolf Ziermann, Markt 5.
 Einen Posten
Stroh hüte
 zu Ausnahmepre., Herrnhüte n. 1 M. an, Kinderhüte u. 35 Pf. an.

Mode-Bazar
 Merseburg. B. Pulvermacher, Burgstr. 5.
 Großes Spezial-Geschäft
garnirter Damen-Hüte.
 Mädchen- und Kinder-Hüte
 zu unerwartet billigen Preisen.

**Fahrrad-
 Reparaturen**
 auch wenn Räder nicht bei mir gekauft werden,
 schnell, gut und billig ausgeführt.
 Alle Fahrradteile auf Lager.
O. Erdmann, Stufenstraße 4.

ff. Maitrank
 a Fl. 60 Pf.,
 a Fl. 80 Pf.
 empfiehlt
A. Welzel.
 Wiederverkäufern Extrapreise.

Sie finden

ihresfalls die größte Auswahl in
 Sonnenschirmen in der
Schirmfabrik
F. B. Heinzl,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 98, scharf über dem
 Neubau Webdy-Börse.
 Eigene Fabrikate, großartige Farben- und
 Muster-Auswahl.
 Sonnenschirm-Bezüge auf Wunsch
 in 1 Stunde.

Gebrannten Kaffee
 à Pfund Mf. 1,00
 vorzüglich im Geschmack empfiehlt
A. B. Sauerbrey.

ff. Apfelwein,
 beste Qualität, à Flasche 30 Pf., 10 Flaschen
 2,50 Mf., empfiehlt
Carl Elknerns Ww.,
 Markt 25.

Ziehung 25. und 26. Juni in
 Berlin im Ziehungssale d. Königl. General-
 Lotterie-Direction. 200,000 Loose.
Grosse Geld-Lotterie
 zum
 Besten des **St. Hedwig-
 Krankenhaus**
 Loose à M. 3.30 Porto u. Liste
 80 Pfg. extra.
 7079 Geldgewinne, zahlbar
 ohne Abzug im Betrage von Mark
372600
 Hauptgewinn: Mark
100000
30000
20000
10000
 5 à 5000 = 25000
 10 à 1000 = 10000
 100 à 500 = 50000
 200 à 100 = 20000
 500 à 50 = 25000
 2000 à 20 = 40000
 4260 à 10 = 42600
 Hedwigs-Loose gegen Postanweisung
 oder Nachn. empf. d. General-Debit:
Lud. Müller & Co.
 in Berlin, Breitestr. 5.
 Telegr.-Adr. Glücksallier.

Für Landwirthe
 empfehle ich zur besten Jahreszeit meine be-
 sesserten

**Milchenträumungs-
 Apparate**
 zur Bereitung von Sührabutter.
 Billigster und bester Enträumungsapparat
 à Stück von 3,25 Mf. an empfiehlt
Eduard Dresse,
 Membran-Weitzer,
 Gottshardtsstraße 9.
 Alleh. Verkauf.
 Apparate werden auch per Beweise abgeben.

**A. Gross' echte
 Nussige Anöterich-
 Brust-Caramellen**
 für Brust und Lunge, nussähnlich u.
 süßend bei Husten und Gefesheit,
 per Original-Packet 35 Pf.
 Nur allein echt zu haben:
Carl Gieselberg, Markt 23.

**Gegenstände
 zur Versteigerung**
 übernimmt jederzeit und löst abholen
L. Albrecht, Auctionator,
 Sand 1.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,



empfehlen in großer Auswahl alle modernen
Stroh Hüte, Haar- u. Wollhüte
in steif und weich, Cylinder, Chapeau Claque, Rossalino-Hüte, extra leicht,

J.G. KNAUTH & SOHN.



Knaben- und Kinder-Filzhüte.

Mützen in den neuesten Formen.
Handschuhe, Shlipse, Gummi- und Leinen-Wäsche,
Arbeitsvorhemden u. Serviteurs, Sommerschuhe, Cord- u. Leder-
Pantoffeln, Gummiträger, Sportgürtel, Regen- u. Touristenschirme.
Gute Qualitäten, reelle und billige Preise.

En gros. **Otto Dobkowitz,** Detail.

Merseburg, Entenplan.

Damenblousen

vom billigsten bis zu den elegantesten Genres.

**Sonnenschirme, Shlipse, Rüschen, Boas,
Handschuhe etc.**

Für sämtliche Damen-Tragen, Jackets- u. Mäntel
der vorgerückten Saison wegen

große Preisermäßigung.

NB. Ich bitte die Ausstellung in meinen Schaufenstern zu beachten.

Gardinen

in den neuesten Mustern und haltbarsten
Qualitäten in weiß, crème u. bunt, sowie

Spachtelborden u. Vitragen,
Entregardinen u. Stores,
ferner

Reste,

bis zu 3 Metern ausreichend, empfiehlt bei
billiger Preisstellung

Bertha Naumann
an der Geißel 2, 1.



Zeugnisse und Facouringe von 75 Pf. an,
eich. silb. Ringe und Double-Buchstaben-
Ringe von 50 Pf. an, eich. silb. Fassungen
für Jubiläums-Zweimarkstücke von 1,50
Mk. an empfiehlt

Willh. Schüler,
Markt 16.

**Gute Speise-
Kartoffeln**

sowie Auguster Salat

im Ganzen und Einzelnen, auch frei Haus,
empfiehlt billigt

C. Tauch, Preußerstr. 17.

**Merseburger
Färberei u. chemische
Waschanstalt**

von

Otto Zielke,
Delgrube 16.

Chemische Reinigung von Damen- und
Herrenkleidern mit reichstem Besatz, unzer-
trennt, Uniformen, Wäschstoffen,
Toppfäden, Handschuhen, Federn u. s. w.,
Gardinen-Färberei und Spanneret,
Detail-Reinigt.

Färberei von Damen- und Herren-Garderoben,
zerrennt und unzerrennt, sowie auch Wäsch-
stoffen, Federn, Handschuhen u. s. w.

Hierzu eine Beilage.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen
Alkohols besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Re-
convalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg
bei dem alleinigen Vertreter **Carl Adam Nachf.,** Bierdepot, und in Teuditz-Dürrenberg bei **Otto
Schulze, „Gasthof Teuditz“.**

**Simbeer-, Johannisbeer-,
Kirch- und Apfelsinen-Saft**
à Pfund 60 Pfg., bei größeren Posten
billiger, empfiehlt die
Stadt-Apotheke.

Dauerhafte Waschgefäße
gebe billig ab.
H. Wengler, Preußerstr. 14.

Herren-Kleidungsstücke

sowie alle anderen deraartigen Gegenstände zum
chemisch Reinigen werden noch vor den
Festtagen angenommen und wie neu fertig
gestellt.

Max Wirth's

Färberei und chem. Waschanstalt,
Gottthardtsstraße 40.

**Gute Speise-
kartoffeln**

sind abgegeben.

O. Burkhardt, Klause.

Wäsche zum Plätten

wird angenommen.
Fr. Schultze, Unteralfenburg 38.

Deutschland.

(Der Reichskanzler Graf Bülow) traf am Montag in Begleitung des Geheimrats Herrn v. Willmowski in Straßburg ein und wurde von dem Statthalter Fürsten Hohenlohe-Schillingenau am Bahnhof empfangen. Der Reichskanzler und der Statthalter fuhren nach dem Palais des Statthalters, wo der Reichskanzler abfiel. Abends fand dort zu Ehren des Kanzlers, der nachmittags den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, dem Bischof und dem Bürgermeister Besuche abgestattet hatte, ein Diner statt, woran die Staatssekretäre und andere höhere Beamte theilnahmen.

(Von der Marine.) S. M. S. „Habicht“, Kommandant Korvettenkapitän Koppelow, ist am 23. Mai von Vando in See gegangen. S. M. S. „Geier“, Kommandant Korvettenkapitän Bauer, ist am 18. Mai in Sionon eingetroffen und beabsichtigt, am 20. Mai nach Almyo in See zu gehen. S. M. S. „Schwalbe“, Kommandant Korvettenkapitän Doerner, ist am 19. Mai in Hankau eingetroffen. S. M. S. „Vincio“, Kommandant Kapitän zur See da Fonseca-Waltheim, ist am 19. Mai in Rio de Janeiro angekommen. S. M. S. „Hansa“, Kommandant Korvettenkapitän Paschen, mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Contreadmiral Kirchhoff an Bord, ist am 20. Mai in Sydney eingetroffen und will am 24. Mai nach Natalpi in See gehen.

Provinz und Umgegend.

g. Kadewell h. Ammendorf, 20. Mai. Ein bei dem hiesigen Einwohnern Mutterlose in Wohnung befindlicher Arbeiter aus Halle, welcher bei Herrn Unternehmer Deder beschäftigt war, hatte das Unglück, beim Untertunnen durch plötzlich nachströmende Erdmassen verschüttet zu werden. Der Verletzte war alsbald eine Leiche.

† Weissenfels, 20. Mai. Der Gauverband der Lehrervereine an der mittleren Saale, der jetzt über 400 Mitglieder zählt, wird am 29. Juni seine Jahresversammlung im Gasthause „Bab“ abhalten. Herr Professor Dr. Rein-Jena wird einen Vortrag halten. — Der Verein für Gesundheitspflege hat in unmittelbarer Nähe der Stadt, am sogenannten Krage, auf einem 9 Morgen großen, hochgelegenen, dabei geschützten Areal 169 Familiengärten eingerichtet. Der Pachtpreis beträgt, auf 15 Jahre unfindbar, 50 Mk. pro Morgen, die einzelnen Gärten sind 100 bis 130 qm groß und werden hierfür pro qm 7/8 Pfennig Pacht erhoben, was einer Deckung der laufenden Unkosten und einer zehnprozentigen Amortisation der Anlagekosten entsprechen dürfte. Die Verwaltung der Anlage ist so eingerichtet, daß sie sich selbst erhält.

† Leisling, 17. Mai. Innerhalb von zwölf Tagen erlegte der Jagdbauherr Krebs aus Naumburg in hiesigen Hölzern 13 Füchse.

† Mühlberg a. G., 19. Mai. Die Pocken-Erkrankungen unter den russisch-polnischen Arbeitern auf der benachbarten Domäne Vorshüg haben bis heute keine weitere Ausdehnung genommen, sind vielmehr auf die beiden Fälle, die einen gutartigen Verlauf nahmen, beschränkt geblieben. Trotzdem die Suche so gut wie erloschen ist, werden indessen die angeordneten Vorichtsmaßregeln nach wie vor streng durchgeführt.

† Fichtenberg a. G., 19. Mai. An einem der letzten Abende gegen 8 Uhr wurden auf den Wachtposten am Munitionsmagazin auf dem nahen Truppenübungs- und Artillerie-Schießplatz Zeitbain mehrere Schüsse abgegeben. Ein sofortiges Aufsuchen des waldigen Geländes nach dem Schärfer verlief ohne Resultat. Ob es sich um ein verächtliches Attentat oder um einen zufälligen Vorgang handelt, hat nicht ermittelt werden können. Doch ist seit dieser Zeit der betreffende Wachtposten doppelt und mit starken Patronen besetzt worden.

† Dessau, 16. Mai. Die Sektion 9 der Mülerei-Verusgenossenschaft zu Halberstadt, umfassend die Provinz Sachsen, ohne Regierungsbezirk Erfurt, und das Herzogthum Anhalt, hält Montag den 3. Juni 1901, mittags 1 Uhr, hier im Hotel zum „goldenen Beutel“ ihre diesjährige ordentliche Sektionsversammlung ab.

† Neubitzendorf, 19. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Freitag Nachmittag auf dem Hofe der „Berg-Bräuerei“. Beim Aufstehen der Ferkeln gingen die Pferde plötzlich durch und setzten die ställe Straße hinab. Dabei wurde der Viehfürher Herr von Wandersleben überfahren und schwer verletzt. Die tole Jagd ging weiter nach Angereleben zu. Nachdem mehrere Ghaufreubäume beschädigt worden waren, rannen die Durchgänger gegen den Wagen des Ghaufreubäueren John aus Grimeth. Dessen Pferd drang die Deichsel in den Leib; außerdem wurde der linke

Sinterfuß des Thieres abgefahren, so daß es abgetöthet werden mußte. Der angerichtete Schaden ist erheblich.

† Vom Eichsfelde, 18. Mai. Auf der Station Waterloo der Kleinbahnstrecke der Gortelbahn stieß gestern Abend der von Mittelsdorf eintriefende Personenzug infolge falscher Weichenstellung auf mehrere Personenwagen, die zum Theil besetzt waren. Dem Lokomotivführer gelang es, sich noch rechtzeitig durch einen Sprung zu retten. Einige Passagiere wurden leicht verletzt.

† Leipzig, 19. Mai. Dem Leipziger Hauptverein der Gutsaft-Abolf-Stiftung ist zur Förderung seiner Zwecke von einem Freunde, der ungenannt bleiben will, ein Kapital von 6000 Mk. überwiesen worden. — Heute Nachmittag fuhr ein 41 Jahre alter Radfahrer von hier in der Nähe der Angebrücke in Lindenau gegen einen ihm entgegenkommenden Motorwagen der Straßenbahn. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und starb im Stadt Krankenhaus, wohin er gebracht worden war.

† Leipzig, 17. Mai. Das Ministerium hat an 20 Damen die Genehmigung erteilt, in diesem Semester Vorlesungen an unserer Universität zu hören. Von den 70 Damen, die im vorigen Semester die Erlaubnis zum Besuche der Vorlesungen erhalten hatten, sind bis jetzt 21 zurückgekehrt, die in diesem Semester ihre Studien fortsetzen. — Das Schwurgericht verurtheilte den Handarbeiter Franz Duhan aus Dersch, welcher am 24. Dezember beim Wildern auf Breitenfelder Rittergutsflur überrascht, auf den Landwirth Bach und den Revierförster Müller geschossen und letzteren leicht verletzt hatte, wegen Wilderhandes gegen einen Forstbeamten, gewerksmäßigen Wildern, verübter Nötigung und Körperverletzung zu sechs Jahren sechs Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Gehörtverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

† Chemnitz, 20. Mai. Bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof entgleichte heute Nachmittag in der dritten Stunde ein aus Dresden kommender Güterzug mit zwei Maschinen. Dabei wurden eine Maschine und 15 Wagen zum Theil stark beschädigt. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

† Zwickau, 17. Mai. Ueber das Brandunglück in Mülsen St. Jakob, über das wir schon kurz berichtet, wird noch folgendes mitgetheilt: Vergangene Nacht gegen 1/2 12 Uhr ist auf dem Tanzsaale des Weis'schen Gasthofes in Mülsen St. Jakob Feuer ausgebrochen, bei dem leider zwei Menschen ums Leben gekommen sind. Es entstand als man das Feuer bemerkte, eine fürchterliche Panik. Alles strömte den Ausgängen zu, und hierbei sind infolge des auf der schmalen und winkelförmigen Treppe entstandenen fürchterlichen Gedränges und Uebereinanderstößens die 21 Jahre alte Helene Cläutle Hesse und die 17 Jahre alte Klara Heintze von hier erbrüdt worden. Viele andere Personen trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Das Gebäude wurde völlig eingeschert. Das Feuer nahm unter einer nach dem Dachstuhl führenden Treppe seinen Anfang, unter der alles Geröll sich befand. Auf dem Saale befanden sich zur Zeit des Ausbruchs des Feuers noch etwa 150 Personen. Die Mülker vermochten sich durch Herabspringen ins Freie zu retten. Auch vier Kinder des Besitzers konnten durch die Fenster gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. Mai 1901.

** Sonderzüge an den Pfingstfeiertagen. Die Eisenbahndirection Halle macht bekannt: Aus Anlaß des Pfingstfestes werden bei günstigem Wetter an den Tagen von Freitag vor bis Dienstag nach Pfingsten vor den verkehrsärmeren Zügen auf den Strecken: Berlin (Anhalter Bahnhof)-Halle-Weissenfels (Debra), Berlin (Anhalter Bahnhof)-Höderau (Dresden), Berlin (Anhalter Bahnhof)-Leipzig (Berliner Bahnhof)-Berlin (Anhalter Bahnhof)-Elterswerda (Dresden), Nordhausen-Halle, Leipzig (Thüringer Bahnhof)-Gorbetha, Leipzig (Thüringer Bahnhof)-Zeitz (Saalfeld), Leipzig (Magdeburger Bahnhof)-Halle (Magdeburg), Leipzig (Eisenburger Bahnhof) und Halle-Rottbus, Köthen-Köthfurt, Berlin (Gärtiger Bahnhof)-Kottbus-Görlitz Vorzüge gefahren. Außerdem kommen Sonderzüge zur Beförderung. Näheres an den Aushängetafeln an den Bahnhöfen. — Die Reisenden werden ersucht, sich frühzeitig auf den Bahnhöfen einzufinden und im Interesse einer gesicherten Beförderung (Erreichung der Anschlußzüge) die Vor bezw. Sonderzüge zu benutzen.

g. Die fruchtbare Witterung hat einen berartigen Einfluß auf die Natur ausgeübt, daß die Felder, Gärten und Wälder in wader Fülle prangen. Der Roggen hat bereits Aehren getrieben und wird

bei weiterem Wachsthum, da er noch nicht blüht, eine seltene Länge erreichen. Der Raps, von dem es allerdings nur wenige Pläne giebt, beginnt zu verdühen und hat reichliche Frucht angelegt. Die Sommerfrüchte Weizen, Gerste und Hafer stehen im saftigsten Grün und gedeihen, wie die Kleefelder vorzüglich. Kartoffeln und Rüben sind auch aufgegangen, sodas letztere bereits verkauft werden und das Weizen bald beginnen wird. In den Gärten und Plantagen haben die Obstbäume ziemlich verblüht und beginnen zahlreiche Früchte aufzuweisen, die sie wohl alle nicht zu tragen vermögen, wenn sie hängen bleiben; auch das Beerenobst, mit Ausnahme der Erdbeeren, entwidelt sich vorzüglich und verspricht einen reichlichen Ertrag. In den Wäldern haben Unterholz und Bäume ihren grünen Blätter Schmuck angelegt und es gedeihen die schönen Laubbildungen bei dem prächtigen Gesange ihrer Bewohner einen herrlichen Aufenthalt. Das Jahr kann bis jetzt als ein fruchtbares bezeichnet werden.

** Wie wir hören, beabsichtigt die mit der Ausführung der hiesigen Kanalisationsarbeiten betraute Firma am Mittwoch nach Pfingsten ihre Thätigkeit zu beginnen. An diesem Tage trifft eine größere Anzahl geübter italienischer Arbeiter hier ein, der sich noch hiesige angliedern werden. Das Straßenbild unserer sonst so ruhigen Stadt dürfte von diesem Zeitpunkt an auf mehrere Jahre eine wesentliche Aenderung erleiden.

ap. In einer der letzten Nächte ist in die der Kleegrube am Leunauer Wege lebende Arbeitende des Herrn K. hieselbst eingebrochen und daraus einiges Handwerkszeug gestohlen worden. — Im benachbarten Dorfe Akenhof haben Diebe am Sonntag Abend aus der Gastwirtschaft Vertwäsch und Kleidungsstücke gestohlen. Dieselben müssen ziemlich raschnur zu Werke gegangen sein und noch den Tag dazu benutzt haben, denn der Diebstahl wurde kurz nach Dunkelwerden bereits bemerkt.

** Durch einen berantenen Menschen wurde am Montag Abend am Eingange der Delgrube ein Menschenauflauf hervorgerufen, der zeitweilich dem Verkehr von der Burgstraße her Erschweren bereitet. Erst nachdem sich die schwankende Gephalt entfernt, verließ sich auch das Publikum.

(Eingefandt.) Mit Rücksicht auf den vor Monaten ausgebrochenen Merseburger Bierkrieg, der die Bewohner unserer Stadt gemaltig bewegt hat, sei ein Blick in längst vergangene Zeiten gestattet, in denen der Kampf um diesen feuchten Stoff nicht minder gewaltig in unseren Mauern tobte. Vor dem Jahre 1378 durfte lange Zeit hindurch kein fremdes Bier nach Merseburg gebracht werden. Um dies Jahr aber war am Dom zu Merseburg ein Vicarius mit Namen Körner, aus Naumburg gebürtig, dessen Mutter ihm dann und wann ein Fäßchen Bier zu seinem Tischtrunk schickte. Als nun einst Bischof Burkard von Querfurt fremde Gäste hatte, so ließ er sich von dem Vicarius Körner sechs Stücken Naumburger Bier für Geld holen. Hierüber beschwerte sich aber der Stadtrat, zeigte seine Privilegien vor und brachte es bei dem Domdechanten dahin, daß der Vicarius zur Strafe in den Kreuzgang gesperrt wurde, was für geistliche Personen die mildeste Art der Gefängnisstrafe war. Hierauf kam eine Zeit lang kein fremdes Bier nach Merseburg, bis der Bischof Heinrich von Orlamünde dem Domkämmerer Peter Witt die Erlaubnis gab, ein paar Faß Naumburger Bier einzulegen und zu verzapfen, was ihm aber verboten wurde, als der Stadtrat Einspruch erhob. Einige Zeit nachher ließ Otto Witt, ein Merseburger Canonicus, einige Keigen Naumburger Bier, welche er nicht selbst trinken wollte, durch seine Köchin verzapfen, welchem Beispiel bald Andere folgten, das Aussehen aber wieder von selbst aufgaben, weil es dabei viel Zanf und Schlägerei gab. Später ließ das Capitel in einem Hause an einer Ecke der Burgstraße eine Tafel einrichten und setzte einen Bachwirth hinein; das von demselben ausgehende Bier muß die Köpfe der Leute sehr erhitzen haben, denn in kurzer Zeit fielen in diesem Hause drei Tobtschläge vor. Um diese Zeit ließ auch der Domprobst Caspar Nebe in der Pfarrwohnung bei der St. Warimiffische Wein ausgeben, obgleich der Weinschand dem Stadtrat allein zustand. Es kam deshalb zwischen dem Domcapitel und dem Stadtrat zu Streitigkeiten, welche Bischof Walter von Köckerig und sein Nachfolger Nicolaus Lubek beizulegen suchten, was letzterem 1430 gelang. Vulpinus, welcher seine Chronik 1700 schrieb, sagt hierüber: „Der Rath hat bey Zett Bischof Nicolaus dem Capitel die Aufgerichte Schenke und ihr Schenkrecht erbs- und eigenthümlich abgekauft, die Kaufsumma hat bezahlet, und einen Rauff Brief, darinnen sich das Capitel alles Recht, Schenkens oder Schenkens-Anspruchs in Ewigkeit verziehen, darüber erhalten. Solch verkauft und am sie tradiret Schenkrecht und Freyheit haben sie zum

Rathhaufe geschloffen, Bischoff Nicolaus consentirte und confirmirte solch Pactum, das auch fortin niemand Klage führen könne, hat der Rath allerley fremde Weine, als Rheinisch, Moseler, Franken- und Ehrlinger-Weine, item Naumburger, Freyberger, Gorgisch, Zechter, Eilenburger, Würzner, Uchten- fensch, Mitteleich, Schneberger, Grimmitzschauer, Ronneburger und Gimbedisch Bier geschaffet und verzapfen lassen. Welches noch also gehalten wird.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 20. Mai 1901. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilt zunächst der D. V. Reinefarth mit, daß der Ober-Abfchägungs-Com- missar Heger hier für die ihm anlässlich seines 50jährigen Bürger-Jubiläums seitens der Stadtver- ordnung erwiefsenen Aufmerksamkeiten seinen Dank ausgesprochen hat. — Der Vorsitzende giebt hierauf noch folgendes bekannt: Der Finalabschluss der städtischen Kassen u. für 1900 ist erschienen. Nach diesem betragen die Einnahmen 1557 120 Mk., die Ausgaben 1524 881 Mk.; davon entfallen auf die Kämmereikasse 557 860 Mk. Einnahme und 552 454 Mk. Ausgabe. — Vom Magistrat ist der Verfassung- entwurf des Verzeichnisses der verliehenen Citivenbüch zur Circulation zugegangen. — Die Druckreplique des neuen städtischen Atlas sind zur Ausgabe gelangt. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Die Entlastung der Rechnung der Wittwen- und Waisenkasse für 1899 wird auf Antrag des Referenten, Stadv. Gehling, an- standeslos ertheilt.

2) Aenderung des Bebauungsplanes. Ref. Stadv. Schmidt. Für die im Bebauungs- plan festgelegte Straße durch das jetzt dem Kaufmann Knaut gebörige Grundstück Rosenthal Nr. 18 zur Verbindung der Unteraltenburg mit der Weissen Mauer ist eine Breite von 15 Meter vorgesehen. Der Kaufmann Knaut hat nunmehr gebeten, die Straße nur 12 Meter breit anzulegen. Der Stadt- baumeister hat den Bebauungsplan daraufhin noch- mals geprüft und eine Breite von 12,50 Meter für völlig ausreichend erachtet. Magistrat hat sich damit einverstanden erklärt. Auf Antrag des Referenten ertheilt auch die Versammlung ihre Zustimmung.

3) Anträge der Kanalisations-Com- mission. Ref. Stadv. Heyne. Die Kanalisations- Commission hat beschlossen, den Ableitungskanal von Rosenthal aus längs der neu projektierten Straße durch das Knaut'sche Grundstück Rosenthal Nr. 18 nach dem Hauptkanal zu führen. Der Vessiger hat sich unter der Bedingung damit einverstanden erklärt, daß vor der Bebauung dieser Straße keine andere zwischen Unteraltenburg und Weisse Mauer angelegt wird. Ein dahin lautender Vertrag ist zwischen den Contractanten abgeschlossen und darin festgelegt worden, daß der Kaufmann Knaut für zu beseitigende Bäume seines Gartens 250 Mk. und für die Freigebung des zum Kanalbau in Anspruch zu nehmenden Terrains (während 6 Monate) 200 Mk. Entschädigung erhält. Die Kanalisations-Commission befürwortet den Vertrag, ebenso der Magistrat, der die Kosten der Kanalisationsconto aufzulegen beantragt. Der Ref. legt gleichzeitig noch einen zweiten Ver- trag mit dem Hundelsgärtner Richter vor, der ohne Entschädigung gestattet will, daß der Hauptkanal von der Klia aus durch sein Grundstück nach der Weissen Mauer zu geführt wird. Eine Eintragung dieser Berechtigung in das Grundbuch hat der betr. Vessiger jedoch nicht gestattet. Die Kanalisations-Commission und der Magistrat haben den Vertrag genehmigt. Auf Antrag des Referenten werden beide Verträge von der Versammlung angenommen.

4) Vertrag über die Schießstände. Ref. Stadv. Hindorf. Der am 16. Juli v. J. be- schlossene Vertrag mit dem Militärklub über die Erwerbung und Verpachtung von Schießständen für das hiesige zu legende Bataillon Infanterie hat auf Wunsch der Intendantur mehrere Abänderungen er- fahren, die sich auf die Deutung der Stempelkosten und das Tragen von Kosten und Abgaben beziehen. Die bezüg- lichen Vertragsbestimmungen sind von der Intendantur mit dem Hinweise bemängelt worden, daß der Militär- klub weder Stempelkosten noch Kosten und Abgaben von erpachteten Gelände zu tragen genehmigt ist. Magistrat hat in beiden Punkten nachgegeben. Auf Antrag des Referenten erklärt sich die Versammlung hiermit einverstanden.

5) Ersgewahlen. Die Wahlcommission schlägt vor: Zum Schiedsmann-Stellvertreter für den ver- storbenen Kaufmann Franke den Kaufmann Karl Sauerbrey jun.; zum Armenbezirks-Vorsteher an Stelle des Kaufmanns Karl Sauerbrey den Privat- mann Schmeißer. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

6) Bauerlaubniß (als eilige Sache noch außer- halb der Tagesordnung verhandelt). Ref. Stadv. Richter. Der Vessiger des Gasthofs zur grünen

Linde hier beabsichtigt die nach dem Altenburger Damm zu liegenden Stallgebäude seines Grundstücks abzubauen und an deren Stelle Restaurationsräume zu erbauen. Magistrat hat nach Anhörung des Stadtbau- meisters das Anbringen von Fenstern und eines Balcons nach dem Altenburger Damm zu ohne jeden Vorbehalt unter der Bedingung genehmigt, daß pp. Thierie die Spitze seines jetzigen Wohnhauses niederlegt und den Nagel schulden- und lastenfrei der Stadt überläßt. Für den Balcon ist eine jährliche Anerkennungsgel- dühr von 1 Mk. festgesetzt. Eine Anfrage des Stadv. Dressner wegen des durch das Thierie'sche Grund- stück fließenden städtischen Abflugsgraben beantwortet D. V. Reinefarth dahin, daß derselbe noch nicht als Lausobjekt benutzt werden konnte, da sich an seine Existenz noch verschiedene Gerechsamkeiten knüpfen. Auf Antrag des Referenten wird die Vorlage ange- nommen. — Damit schließt die Sitzung.

In den Freisen Merseburg und Querfurt.

g. Köffen, 20. Mai. Die Wiesen, sowohl Saale, Luppe als auch Elsterwiefe, haben heuer ausnahmslos einen solch prachtvollen Gras- ansatz aufzuweisen, wie er nur selten angetroffen wird. Leppig und saftig schießt das Vöbengras empor, das hauptsächlich für einen reichlichen Grue- ausfall von Bedeutung ist, der heuer dem sehr guten Ertrage der letzten beiden Jahre nicht nachzusehen scheint. Allerdings hört man hier zu Lande öfter die Worte „Wenn das Gras zu üppig wird, wächst es dem Tode entgegen“, womit gesagt werden soll, daß dann meist Hochwasser im Sommer den schönen Grutesertrag vernichtet. Inwiefern sich dies heuer be- wahrheitet, wird ja die Zukunft lehren.

g. Köglitz, 20. Mai. Auf der Straße von hier nach Großgörsch wurde ein transportierender Bulle, so daß seine Führer trotz aller Vorsicht die Gewalt über ihn verloren; der eine der letzteren, welcher die führende Reine um die rechte Hand ge- schlungen hatte, kam dabei zu Falle und wurde eine Strecke mit forgeschleift, so daß ihm von der oberen Handfläche das Fleisch förmlich abgestreift wurde und auch Einschnitte in die Finger entstanden. Erst durch Aufbietung von Hilfskräften gelang es nach längerer Zeit, den Andreier wieder dingfest zu machen und unter erneuter Vorsicht den Weiter- transport zu ermöglichen.

g. Zöschen, 20. Mai. In hiesigem Orte hatte ein Storchpaar gemistet. Bei dem letzten schweren Gewitter war nun die Störchin verschlagen worden und ist diese ebenfalls, da sie nicht wiedergeföhrt ist, umgekommen. Vereinsamt befindet sich nun das Männchen auf dem Dachstuhl, sich nach seiner ver- verlorenen Gattin umschauend. Das Brutgeschäft will er aber doch nicht übernehmen.

g. Zschöcherger, 20. Mai. Vor einigen Tagen transportierte der Sohn des Viehhändlers B. hier eine Kuh nach dem nahen Jägerndel. Der Landwirth L. hatte die Kuh gekauft und schon war man im L'schen Gehöfte angelangt, als das Thier plötzlich scheu wurde. Der Führer verlor die Gewalt über dasselbe und befand sich halb mit dem Thier im Dorfseiche. Schließlich rannte die Kuh in einen an- grenzenden Garten, wo sie wieder eingefangen und in Sicherheit gebracht wurde.

g. Zweimen, 20. Mai. Am vergangenen Sonnabend hatte der zehnjährige Sohn des Arbeiters Karl Rosche das Unglück, beim Uebersteigen eines Staketes herabzufallen und ein Bein zu brechen. — Auch der sechsjährige Sohn des Arbeiters St. g. n. er in Göhren brach den Arm dadurch, daß er von einem Brückengeländer, an welchem er turnte, herabfiel.

g. Mutschwitz, 20. Mai. Am vergangenen Sonntag hatte der „Gesang-Verein Wieder- halle“ hierseits ein Doppelfest, das seines 25. Jahr- Bestehens und seiner Fahnenweihe. Herr Pfarrer Thomastus hielt die Weisrede. Sechzehn auswärtige Vereine waren zur Feier erschienen, die durch Ge- sangsvorträge das Fest verschöneren. 4 Mitglieder, welche den Verein mit gründen und demselben noch angehören, erhielten Silbersträußen. (R. W.)

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 30 Jahren, am 22. Mai 1871, begann in Paris der furchtbare Straßenkampf zwischen den Reglerungsstruppen und den Kommunisten, ein Kampf, der 6 Tage dauerte und viel furchtbarer war und größere Opfer kostete als alle die Belagerung durch den Feind den Parisern auferlegt hatte. Die Kommunisten gewannen die Tage von 1793 nieberge- kommen; es war jedoch nur ein Erblich jener Zeit, das man der stammenden Mittelwelt. Allerdings muß man sagen, daß es die Revolutionäre an Tapferkeit nicht fehlen ließen, daß die Truppen sich jeden Zoll Bodens erkämpften und feiner bezahlet wurden; desto schümmer und gausamer war danach das Strafgericht über diejenigen, die mit den Waffen ergriffen wurden.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 22. Mai. Theil- weise bewölkt, tagsüber wärmer, fröhliche Regen.

Bermischtes.

* (Auf das Bombenattentat) im erblichstlichen Palast zu Malta, dessen Urheber noch unentdeckt ist, ist am Sonnabend eine Explosion in Armetierlocher zu Rom geföhrt. Die Bombe war im Korridor niedergelegt und hat erhebliche Beschädigungen angerichtet. Es herrschte große Panik. Zwei Frauen sind als verächtlich verfohrt worden.

* (Eine geheimnißvolle Verlassenschaft). Am 20. Februar er. starb in Wien in der Altonaer Straße der selbige Bauer Engelbert Pienitz mit Hinterlassung eines eigen- thümlich geschriebenen Testaments, worin kein Geld, sondern aufgehobenen Kapitalen von etwa 9600 Gulden dem Pfarrer von Ewald zum Bau einer neuen Kirche vermacht. Dieses Testament enthält nun den weiteren wörtlichen Passus: „Was sich sonst noch in meinem Nachlaß befindet, es sei Geld oder Geldeverwert, vermache ich dem hochwürdigsten Pfarrer in Wien, welcher es in der von mir bestimmten Weise zu verwenden hat, für wie ich es ihm geföhrt habe, dieser soll mein Erb sein. Es hat sich nun in dem Keller des Verstorbenen verborgen ein weiterer Nachlaß von etwa 100 000 Gulden vorgefunden. Es ist nicht zu erklären, wie dieser in einfachen Verhältnissen auf seinem Grundbesitz lebende Pächter ein solches Vermögen hätte erwerben können. Nun ist in aller Gedächtniß, daß vor etwa 25 Jahren ein Geschäftsmann aus der Nachbar- schaft Ewald, von einer Geschäftsreise mit viel Geld zurückkehrend, auf der Straße von Wien nach Ewald ermordet, ab beraubt wurde. Man fragt sich unwillkürlich, ob der Besitz obigen Nachlasses nicht mit diesem Mord im Zusammenhang stehen könnte. Auch das Legat zur Erbauung der Kirche in Ewald, von der Ermordete begeben liegt, deutet auf einen Zusammenhang mit dieser Mord- sache hin.

* (Als Kuriojum) sei erwähnt, daß alle Beigle Ser- viens dem Königspaare Kinderleben geföhrt haben, in daß jetzt nicht weniger als 15 000 000 in Rom leben.

— Und dabei keine Ausländer auf Nachkommenhaft.

* (In grauenvoller Weise ermordet und be- raubt) angefallen wurde Montag früh in der Nähe von Bernau ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festge- stellt werden konnte. Bewohner von Bernau fanden eine Bierschunde von der Stadt entfernt an der 3. Rhein- Lade- burger Landstraße die Leiche eines etwa vierzig Jahre alten Mannes, dem der Kopf von dem nach vollengetragenen, vollständig abgehakten Kopf der Leiche wie das Gesicht in grauenhafter Weise gerissen und bis zur Unkenntlichkeit entstellte war, wurde ca. 40 Meter von dem Mumpfe entfernt in naher Kornefeld geföhnt. Die Leiche waren dem Ermordeten geraubt worden. Man nimmt an, daß es sich um einen Raubmord handelt. Die Leiche wurde von der schnell benachrichtigten Polizeibehörde Bernau nach der nahegelegenen Umdarmmischen Zelle gebracht.

* (Anelle Dampfer) Der bei Schwab in Elbing neubebaute russische Dampfer „Kamilla“ erzielte bei der ersten Probefahrt unter russischer Besatzung die contraindizierte Geschwindigkeit von 25 Knoten mit Leichtigkeit. Die Maschine funktioniert tadellos; eine Vibration des Schiffes war kaum merkbar. Der Kreuzer ist nach einem Plan des Großfürsten Alexis gebaut. — Der bei Schwab für die italienische Regierung erbaute Torpedojäger „Dino“ erzielte bei der ersten Probefahrt 30 Knoten.

* (Eindringlicher Fremdenlegation als Mörder) — unter dieser Epithete wird französischer Wäffter aus Sidi Bel-Abdes in Algerien bezeichnet: Zu der Nähe der militärischen Station Zambet machte der aus Deutschland stammende Fremdenlegations- Erwin, der die auf der Farm Merlo arbeitenden militärischen Gefangenen überwaachen sollte, den Versuch, mit Wasser und Speise zu beschützen. Er wurde von Gendarmen verfolgt und nahm, als er sah, daß er nicht mehr entkommen konnte, auf 200 Meter Entfernung sein Gewehr zur Hand, geschloß durch eine mit Geschloß be- rüstete Wäfflung. Dem Gendarmen Besse gerichtet wurde er mit einer Kugel die Schulter, einem anderen Gendarmen jagte er eine Kugel ins Bein und eine dritte Kugel traf ein Pferd. Nachdem er 14 Patronen verschossen hatte, wollte Erwin den Gendarmen als Waise bringen. Er wurde jedoch ergriffen und ins Gefängniß gebracht.

* (Der Schachschiffbrüder Hans v. Arnim) (h), der, wie gemeldet, Mittwoch Abend in Schwab von der elektrischen Straßenbahn überfahren wurde, ist nicht geföhrt, sondern wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen, obgleich ihm beide Arme amputirt worden sind. Mitte April war Arnim auf dem Hügel für Oddaballe zu Frankfurt a. M. nach Bielefeld gekommen und hat sich dort letzter in einer Herberge niedrigenanges aufgehalten. Er gab sich als Reichsgraf v. Arnim aus, legte sich auch einen Gürtel mit und behauptete, Polizeipräsident zu gewesen zu sein. Man fand bei ihm eine umfangreiche Menge an das bayerische Staatsministerium, die er von diesem zurück- erhalten hatte. Auch soll er an allerlei sonstigen Verbrechen von Rang Gehörigkeit haben; kürzlich stellte die Biele- felder Polizei Ermittlungen über ihn an. Offenbar hat M. seinem verfehlten Leben selbst ein Ende machen wollen und dazu die Straße auf der neuen, noch völlig unange- bauten und von Fußgängern während der Dunkelheit kaum bemerkbaren Gartenstraße gewählt. Der Wagenführer sah plötzlich so blät vor sich auf den Schienen einen Mann liegen, daß Vermeint nicht mehr möglich war.

* (Die Räuberhölle von Neapel). Eine fast unangenehm klingende Geschichte, die indes höchstschicklich war, ist, wie aus Fiorigrotta bei Neapel berichtet. Dort wurde eine Schule für Tassen die erndet mit einem Schul- vorstand, dem Lehrer, und einer sehr großen Anzahl eben- wohlgezügelter, wie fleißiger Schüler. Der Lehrer erließ stets pünktlich sein Gehalt und war berechtigt, die sämmtlichen Zög- linge durch Prügel zu mahnen. Dank der Gütigkeit, des Fleißes blühte die Schule außerordentlich und dank seiner Güte im- erhalten hatte. Auch soll er an allerlei sonstigen Verbrechen in Neapel ins ungemessene. Die Sache kam herab, daß der effiziente Lehrer einen Schüler, der seinen Wuth nicht mit ihm theilten wollte, über die Besitze stichtete. Der Beleidigte ging zur Polizei und verriet Lehrer und Diebesgenossen.

* (Die große Spende an die Stadt New York.) Die Andrew Carnegie in der Höhe von 21 Millionen Mark zur Begründung von freien Bibliotheken gemacht hat, ist jetzt von dem Gouverneur des Staates New York genehmigt worden. Die Stadt wird dadurch ermächtigt, Bibliotheken anzuführen, zu errichten zu unterhalten und mit Carnegie bequäm Annahme der genannten Summe unter den von ihm bezeichneten Be- dingungen in einen Contract einzutreten.

* (Der Zustand der Gattin M. Kynens) in San Francisco hat sich plötzlich gebessert; es werden keine Berichte mehr veröffentlicht werden, falls die Besserung fort- dauert.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch den 22. d. M.,
ummittags 10 Uhr,
 verfeigere ich im Casino hier
1 neuen eich. Bücher-
schränk und 1 Sopha.
 Merseburg, 20. Mai 1901.
Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

Auction.
Mittwoch den 22. d. M.,
von 10 Uhr vorm. ab,
 sollen Altenburger Schulplatz 6 die Nach-
 bestände von Baaren und Inventar, darunter:
 1 Faß mit Saffig, 1 Margarinefluß, 1 Eigarrenspitzen, 1 gr. Glasglocke, 2 gr. ird. Kannen, 1 Wirtschaftswaage, 1 Decimalwaage, div. Fässer, Kisten, Blechbüden und Kästen, Stellanen, Körbe, Bänkechen und dergl. mehr.
 sowie: 1 Symphonium (fast neuer großer Musikautomat mit 53 Platten) für Gastwirtschaft passend, öffentlich wettbietend gegen Barzahlung verfeigert werden.
 Merseburg, den 18. Mai 1901.
 Concursverwalter **Kunth.**

2 mittl. Arbeitspferde
 darunter ein Fuchs, 6 jährig, verkauft billig
H. Heid, Corbetsa Bahnhst,
 Trodenstraße 10
 Ein Paar englische einjährige gebrauchte noch in gutem Zustande befindliche
Kutschgeschirre
 sind billig zu verkaufen.
Carl Hecken, Sattlerstr.,
Hofmarkt.

1 Näher'iger Kinderstuhl,
1 Kinderwagen,
 beides gut erhalten, zu verkaufen
Karlstraße 8, dt.
 Eine hochtrag. Jungstut ist zu verkaufen
Kallendorf Nr. 9.

Ein Fahrrad
 preiswerth zu verkaufen **Essenerstraße 1.**
Denker Gasmotor,
 bestehend, 1/2 pferdig, billig zu verkaufen.
H. Schultze, Markt 11, II.
 1. Etage **Wagnerstraße 1** ist Todesfall halber per sofort zu vermieten und per 1. Juli event. später zu beziehen.

Eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Stall, für 35 Thlr. zu vermieten
Saalftraße 13.
 Kleines Logis, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Saalftraße 7.
 Fremdbliche Wohnung, 2 1/2 Stuben u. Zv. befür an ruhige Familie zu vermieten, per 1. Juli od. früher zu beziehen
Markt 26.
Greifstraße 20 eine fremdbliche Wohnung von 2 Stuben, Kammer u. Küche, zum 1. Juli zu vermieten.
 Ein Logis, bestehend aus 6 Stuben, Wohnzimmer und Zubehör, per sofort oder später zu beziehen
Poststraße 8a.
 In meinem Wohnhause in der 1. Etage, 4 St., 3 K., K., mit sämmtlicher Zubehör und Garten-Antheil im Ganzen oder getheilt zu vermieten u. per 1. Oct. er. zu beziehen
 Näheres zu erfragen bei Herrn Kaufm.
C. Kundt, Friedrichstr. 6.

Wohnung,
Saalfstraße 24b, 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Badstube und Garten, ist zum Preise von 240 Mark zu vermieten und 1. October zu beziehen.
 Näh. im Comptoir **Mensinger Str. 2a.**

Möblirtes Zimmer
 sofort zu vermieten **Neumarkt 15.**
Möblirte Wohnung
 (Stube u. Kammer) zu verm. **Friedrichstr. 3**
Freundliche Schlafstellen offen
Kindenstraße 7.
Möbl. Wohnung
 Salon nebst Schlafzimmer) zu mieten gesucht.
 Offerten an Agenturen
Richarz, Hotel „Goldene Sonne“.

Freitag d. 24. d. M., abends 1/2 9 Uhr,
 findet in der „Kaiser Wilhelmshalle“ zu Merseburg die
Orgänzungswahl. Gesellenausschusses
 für die **Baugewerksinnung**
 des Kreises Merseburg statt.

Sämmtliche nach §§ 31 und 32 der Gerichtsordnung wahlberechtigten Gesellen des Kreises sind hiermit zu dieser Wahl eingeladen.
 Merseburg, den 21. Mai 1901.
Der Vorsitzende der Baugewerksinnung
des Kreises Merseburg.

Carl Stürzebecher,
Burgstrasse 13,
 empfiehlt in grösster Auswahl zu billigen Preisen:
Schlipse, Cravatten
 (Plastrons neu, Graf Bülow),
Chemisets, Serviteurs,
Kragen, Manschetten,
Rosenträger,
Taschentücher, Strümpfe,
Handschuhe etc.

Für die bevorstehende Reisezeit bringen wir unsere
Tresor-Anlage
 (Stahlkammer)
 zur sicheren Aufbewahrung von Werthgegenständen in Erinnerung.
Vorschussverein zu Merseburg,
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Ein Bücherschrank
 für einen Schüler zu kaufen gesucht? Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Darlehen
 von 100 Mark aufwärts zu constanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adreßirtem und frankirtem Couvert zur Rückantwort an **H. Bittner & Co.,** Hannover, Poststraße 278.

Als gepriüfte Wochenhegerin
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
 Frau **Preusser, Halle a. S.,** Cordienstr. 16.

Achtung!
Frisch geschlachtet!
Hofschlächtere F. Beyer,
 Tiefen Keller 1.

Männer-Turnverein.
 Morgen Donnerstag
Turnstunde auf dem
Sommerturnplatze
 vor dem Kaufenthor. Bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle. **Der Turnwart.**

F. Kümmers Restauration.
 Donnerstag
Schlachtfest.
 Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
C. Tauch.

Jüngerer Hausmädchen
 sofort gesucht. **Vertram, Ritterquai** Greypau.

Carrouché & Cie.,
 39 Rue Stau 39
 Marseille,
 suchen für bestigen Platz tüchtigen
Vertreter
 für ihre
Tafel-Speise-Olivendle.
 Großer Gewinn. Nur erste, bereits eingeführte Gerren wollen sich melden.

Barbier-Lehrling
 wird gesucht. Zu melden **Karlstr. 36.**
Einen Geschirrführer
 stellt ein **Kurth.**

Zum Flaschenspülen werden zum sofortigen Antritt noch einige saubere
Arbeiterinnen
 angenommen.
Bräuerei
Halle'sche Str. 40.

Ein sauberes, ehrliches, nicht zu junges
Dienstmädchen
 wird per 1. Juli gesucht
Raumburger Str. 9.
 Suche per sofort oder 1. Juli ein nicht zu junges ordentliches
Hausmädchen.
 Frau **Clara Schreiber, Burgstr. 5.**

2 Frauen
 zur Feldarbeit werden angenommen, auch zu halben Tagen.
Otto Burkhardt, Klause.
 Junges tüchtiges
Dienstmädchen
 per 1. Juli event. früher gesucht
große Ritterstraße 18.

Ein sauberes tüchtiges
Dienstmädchen
 bei hohem Lohn per 1. Juli er. gesucht.
Walther Bergmann, Gottbarbstr. 10.
Eine Aufwartung
 für den ganzen Tag sofort gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Ein tüchtiges
Mädchen
 wird zum 1. Juli gesucht.
 Frau **Superint. a. D. Roemese.**
 Jungeres ordentliches
Dienstmädchen
 zum 1. Juli er. zu mieten gesucht
Weißer Wauer 17.

Ein älteres ordentliches
Mädchen
 wird zum 1. Juli gesucht.
 Frau **W. Schrepper, Neumarkt 64.**
Ein älteres Schulmädchen
 morgens vor der Schule zum Begleichen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aufwartung
 für sofort gesucht, auch ein älteres Schulmädchen kann sich melden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verloren
 ein Paket mit Epiken von der Ritterstr. bis zur Karlstraße. Bitte abzugeben
Entenplan 3.
 Eine Bracke in der Nähe von Greypau gefunden. Abzuholen beim
 Gastwirt **Heyne in Greypau.**
Glaschandschuh gefunden.
 Abzuholen in der Exped. d. Bl.
Licht, Luft und Sonne
 ist meines Herzens Wonne.
Ernst Klein.

Stenographie.
Holler „Lg.“
Donnerstag den 23. Mai,
abends 6 Uhr,
 beginnt im „Herzog Christian“ ein neuer
Unterrichtscursus f. Damen
 in der vereinfachten deutschen Steno-
 graphie (Einklungs-System Stolze-Schren),
 wozu ergebenst eingeladen wird.
 Honorar einschließlich Lehrbücher 3 M.
 Der Vorstand
 des Damen-Stenographie-Vereins
 „Stolze“.

Brenkischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.
Dieter's Restauration.
 Mittwoch
Schlachtfest.
 Heute
frische hauschl. Wurst.
G. Schultze, Lindenstr. 14.

Atzendorf.
 Montag den 2. und Dienstag den 3. Fiebertag laden zum
Pfingstbier
 freundlichst ein
 die **Pfingstgesellschaft. W. Dörge.**

Lehrmädchen
 für Damenconfection u. Schneiderei sucht sofort
 Frau **Albrecht, Gottbarbstr. 40.**
Mädchen
 für eingetragene Leute in besseres Haus gesucht
Langenheim, Preuerstr. 14.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

